

Gesang über Natur, Leben und Sterben

KKL LUZERN AUFTRITT DES KONZERTCHORS KLANGWERK LUZERN MIT WERKEN VON MIKIS THEODORAKIS UND NERUDA-TEXTEN

Der Konzertchor Klangwerk Luzern begeisterte am vergangenen Sonntag in Luzern mit der Aufführung des «Canto General» von Mikis Theodorakis.

Wie der Konzertchor Klangwerk Luzern den grossen Gesang von Mikis Theodorakis (Texte von Pablo Neruda) zum Klingen brachte, begeisterte das Publikum am vergangenen Sonntag im fast ausverkauften KKL. Dass Franziskus Abgottspon die wichtigsten Textstellen jeweils vorlas, führte tiefer in die vielschichtigen Gedichte ein.

Intensives Wechselspiel

Dann erhoben sich die Stimmen des grossen Chors über den Instrumenten und verdeutlichten die Inhalte ausdrucksvoll. Olivia Heredia, Alt, und David Maze, Bariton, sangen ihre ausgeprägten Soli mit sonoren Stimmen und verbanden sich intensiv mit dem Chor. Moana N. Labbate hatte die vielen Sänger in wochenlanger Probenarbeit bestens vorbereitet, und wie viel Freude den Mitwirkenden das Singen macht, sah und hörte man nicht nur, man konnte auch Interessantes dazu im Programmheft lesen. Die unterschiedlichsten Rhythmen wurden vom Schlagzeugensemble



Der Konzertchor Klangwerk Luzern brachte im KKL den berührenden «Canto General» zur Aufführung.

FOTO BEDA SPRENGER

der Hochschule – Musik Luzern temperamentvoll ausgespielt, die übrigen Instrumente (drei Flöten, vier Gitarren und zwei Flügel) trugen vielerlei Klangfarben bei, und die Dirigentin inspirierte alle zu charaktervoller Darbietung.

Da konnte man Vogelstimmen und das «erdhafte Volumen und den Wohlklang» der Bäume hören, das intensive «Ich werde leben» und die Schilderung der politischen Freiheitskämpfe. Der Staccato-Gesang in «Amerikaliebe», die langen Uniso-

no-Passagen in «Für Emilio Zapata» und überraschende Harmoniewechsel zeigten die Vielfalt der Komposition. Geradezu mystisch wirkte das «Requiem für Neruda», während die Klage über das Schicksal Lateinamerikas durchaus ironische Züge hören

liess: «Jehova verteilte die Welt an Coca-Cola ...» Mit präziser spanischer Aussprache, mit rhythmischer Sicherheit und klangvollen Steigerungen wurde «Canto General» zu einem musikalischen Erlebnis.

GERDA NEUNHOEFFER

Gartenlust auf dem Balkon und im Hochbeet

BUCHTIPP DIE REGIONALBIBLIOTHEK STELLT AKTUELLE BÜCHER VOR

■ Mit dem Frühling packt einen die Gartenlust, und der «grüne Daumen» macht sich bemerkbar. Beim Schlendern durch Gärtnereien erfreut die Blumenpracht. Neue Züchtungen, verschiedene Blattformen und eine wahre Sinfonie in Grün werden angepriesen.

Doch: «Was passt eigentlich auf meinen Balkon?» So lautet der Titel des reich illustrierten Nachschlagewerks der Autoren Waechter/Strauss/Hagen. Es gibt Auskunft über Standorte, Lieblingsfarben, Begleitpflanzen, Balkonstile, Balkonthemen und Jahreszeiten.

■ Den Balkon kann man auch mit Gemüse, Obst und Kräutern gestalten.

ten. Das Buch von Natalie Fassmann «Mein wunderbarer Naschbalkon» ist voller kreativer Ideen, wie sich einfach und ohne Garten gärtnern lässt. So wachsen auf Dachterrassen, auf Balkonen oder in Hinterhöfen Tomaten, Salat, Beeren sowie Säulen- oder Spalierobst und sogar Kartoffeln.

■ Viele Privatgärten sind heute eher klein. Da fehlt der Platz für einen Küchengarten. Für ein Hochbeet, das ein paar Quadratmeter Platz beansprucht, findet sich jedoch fast immer ein Plätzchen. Das Praxisbuch «Hochbeet-Gärtnern Monat für Monat» von Susanne Nüsslein-Müller

leistet wertvolle Dienste. Die Autorin sieht einen grossen Vorzug des Hochbeets darin, dass man rückenfreundlich auf normaler Arbeitshöhe gärtnern kann. Das Buch enthält ausserdem Selbstbau-Anleitungen von verschiedenen Hochbeeten. Diese eignen sich auch für junge Familien. Auf einem tieferen Pflanzkasten können Kinder Radieschen, Erdbeeren, Blumen aussäen oder anpflanzen. Ratschläge für geeignete Gemüse, deren Pflege und Ernte mit Verwertung sind mit Bildern und Rezepten illustriert.

■ Wer eine Blütenpracht ohne Giesen möchte, dem hilft das Buch «Kies-

gärten» von Bernd Hertle weiter. Wie man Kiesgärten gestaltet, anlegt und pflegt, zeigt dieses reich bebilderte Buch. Tipps, wie man zum Beispiel mit Gehölzen Akzente setzt oder wie Gräser leicht und elegant wirken, finden die Leserin und der Leser ebenfalls darin.

■ In der Regionalbibliothek Sursee stehen fast 150 Gartenbücher und Magazine zu jedem beliebigen Gartenthema zur Verfügung. Viel Spass beim Gärtnern!

URSULA SCHÜRCH

Öffnungszeiten der Bibliothek: Di und Mi, 14 bis 18 Uhr; Do, 14 bis 19 Uhr; Fr, 12 bis 18 Uhr; Sa, 9 bis 12 Uhr.

Wichtiger Luzerner Historiker verstorben

FRITZ GLAUSER Was für ein enorm grosses, fundiertes Wissen über die Luzerner und auch die Surseer Geschichte nahm Fritz Glauser mit in die Ewigkeit! Vergangenen Donnerstag ist der Luzerner alt Staatsarchivar und renommierte Historiker in Luzern verstorben. Von Fritz Glauser stammen seit 1962 unzählige Beiträge zur Geschichte des Staates Luzern; darunter mehrere Standardwerke, etwa zur Geschichte der Transit-Infrastrukturen im Mittelalter oder zu den Luzerner Pfarreien und Landvogteien. Sein letztes Buch über die Vorstadt «Wile bei Sursee» erschien 2011.

AWI

Zwei Musiker spielen Orchester

SURSEE Zwei junge Vollblutmusiker erfreuten am Sonntagabend ein kleines Publikum in der Klosterkirche Sursee. Andreas Gut aus Geuensee und Manfred Jungo aus Düringen spielten kein geringeres Werk als «Die vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi für Flöte und vielstimmiges Orchester. Zwar bauten sie das Ganze für Saxofon (Jungo) und Akkordeon (Gut) um. Ein gewagter Zugriff, kannte doch Vivaldi vor 300 Jahren weder Sax noch Akkordeon. Wären ihm allerdings die beiden Instrumente zur Verfügung gestanden, er hätte – vermuten die beiden Musiker selbstbewusst – die «Jahreszeiten» für genau diese komponiert.

Frisch und dynamisch

Frisch und mit kontrastierender Dynamik packen sie das altbekannte klassische Stück und münzen es in eine direkte moderne Musiksprache um. Ohne dem Komponisten Gewalt anzutun, bringen sie seine bedrängenden Phrasen ebenso wie die flötenden Schalmeien in ein stimmiges Ganzes ein. Gewiss, das Saxofon flötet nicht nur, es kennt auch rauere Töne. Aber diese werden auf den virtuosen Klangteppich des Akkordeons zurückgebettet. Die eingefleischten Musiker geben sich nicht nur mit dem Experiment zufrieden, ihr Stück macht im Experiment auch eine stimmige Figur.

An die «Jahreszeiten» fügten sie die ihren Instrumenten nahe liegendere «Geschichte des Tangos» von Piazzolla an. Das Publikum war begeistert. «So klar habe ich Vivaldi noch nie verstanden», meinte ein Zuhörer.

WILLI BÜRGI

Eine gigantisch grosse Rockoper gastiert

STADTHALLE SURSEE «THE WALL» WIRD AM SAMSTAG, 30. MAI, UM 20 UHR, AUFGEFÜHRT

«The Wall», das bekannte Pink-Floyd-Konzeptalbum, ist heute – genau 35 Jahre nach der Veröffentlichung des Films von Alan Parker – mit einer neuen Produktion wieder auf der Bühne. Die Hauptfigur, Pink, befasst sich mit Themen wie Einsamkeit, Verlust, Krieg, Entfremdung und Erfolg, die sich wie in einem Kaleidoskop mit den heutigen Fragen, Ängsten und Unsicherheiten in der Ära der Krise und Globalisierung sowie der plötzlichen klimatischen und politischen Veränderungen vermischen.

Eine monumentale Rockoper

Damit vermittelt die monumentale Rockoper eine universelle Botschaft: die grosse Herausforderung angesichts dieser Vielzahl von Themen durch eine spektakuläre und einzigartige Live-Performance zusammenzufassen. Eine beeindruckende Live-Orchestrierung mit mehr als 70 Künstlern auf der Bühne wertet die Mischung aus Rock und klassischer Musik auf und versetzt das Publikum zurück in die ursprüngliche Version von «The Wall».

RED

«The Wall»: Samstag, 30. Juni, 20 Uhr, Stadthalle Sursee. VV: Ticketcorner, Starticket



Die Mauer fällt: Am 30. Mai auch in der Stadthalle Sursee.

FOTO ZVC